

Sina Menzel

Fähigkeiten für die Vermittlung von Informationskompetenz

Ein Anforderungskatalog für Teaching Librarians an Öffentlichen Bibliotheken

Information erfolgreich suchen, bewerten und nutzen zu können wird als wichtige Voraussetzung für eine vollwertige gesellschaftliche Teilhabe eingestuft. Gerade Öffentliche Bibliotheken fördern durch ihre vielfältigen Angebote diese Fähigkeiten. Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, welche Kompetenzen die vermittelnden Fachkräfte selbst benötigen, damit das gelingen kann. Er basiert auf der Masterarbeit der Autorin aus dem Jahr 2019.¹

Die Vermittlung von Informationskompetenz² wird als zentrale Aufgabe von Bibliotheken beider Sparten betont.³ In diesem Zusammenhang wird oftmals der Begriff der Teaching Library verwendet. Gerade Öffentliche Bibliotheken (ÖB) sprechen durch ihre breit gefächerten Veranstaltungen eine sehr diverse Klientel an. Von Sing- und Vorlesegruppen mit Babys und Kleinkindern über Klassenführungen und Lesezirkel bis hin zur Tablet-Schulung für Seniorinnen und Senioren wird hier durch Bibliotheksmitarbeitende aktiv die Förderung von Informationskompetenz betrieben.⁴ Ein Beleg für den Einsatz von Teaching Librarians in ÖB findet sich unter anderem in zahlreichen Stellenausschreibungen der letzten Jahre: Die Auswertung aller von Öffentlichen Bibliotheken ausgehenden Ausschreibungen, die im Zeitraum von Januar 2016 bis September 2018 über InetBib, ForumÖB und BAKJobinfo distribuiert wurden, zeigte 256 noch einsehbare Tätigkeitsprofile mit Aufgabenbeschreibungen aus dem Bereich Informationskompetenzvermittlung.⁵

ÖB suchen und brauchen also Teaching Librarians. Ein Blick in die Literatur zeigt jedoch, dass gerade Stimmen aus

Öffentlichen Bibliotheken im Fachdiskurs um die Teaching Library eher leise sind.⁶ Ein Beispiel: 2012 wurde die gemeinsame Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) gegründet. Erklärtes Ziel war unter anderem die Definition fachspezifischer Anforderungen an lehrende Bibliothekarinnen und Bibliothekare.⁷ Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Katalog erstellt, der die wichtigsten personellen Anforderungen für die erfolgreiche Förderung von Informationskompetenz zusammenfasst.⁸ Dieser Katalog bezieht sich jedoch explizit und exklusiv auf Wissenschaftliche Bibliotheken. Die Kommission hat derzeit kein ÖB-Mitglied.

Kompetenzen von Teaching Librarians in ÖB

Um einen Anforderungskatalog für Öffentliche Bibliotheken zu ergänzen, führte der Weg über die Befragung der Expertinnen und Experten, nämlich der Teaching Librarians selbst. In einstündigen Interviews mit insgesamt zehn Personen in vier deutschen Bundesländern wurden Einschätzungen zum konkreten Arbeitsalltag in der Vermittlung von Informationskompetenz gewonnen. Zusätzliche Erkenntnisse aus der Praxis lieferten Beobachtungen in den Veranstaltungen der Expertinnen und Experten. Das Ergebnis war ein Katalog von 67 verschiedenen Kompetenzen, die im Arbeitsalltag von Teaching Librarians in ÖB zum Einsatz kommen.⁹ Diese sind selbstverständlich nicht alle von gleicher Bedeutung. Anhand verschiedener

1 Menzel, Sina: Die Förderung von Informationskompetenz durch Öffentliche Bibliotheken in Deutschland. Aktuelle Anforderungen an Teaching Librarians. Masterarbeit. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 2019. PURL: <https://doi.org/10.18452/20076> (frei verfügbar, zuletzt abgerufen am 17.10.2019)

2 Vgl. Menzel (Anm. 1) S. 11f. Zur Begriffsentwicklung und -definition von »Informationskompetenz« sowie »Teaching Library«, siehe ebd., S. 14ff.

3 Vgl. Lux, Claudia; Sühl-Strohmeier, Wilfried (Hrsg.): Teaching Library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2004 (B.I.T. online Innovativ, 9)

4 Die Deutsche Bibliotheksstatistik führte 304 899 ÖB-Veranstaltungen in diesen Bereichen allein für das Jahr 2017 auf, vgl. Menzel (Anm. 1), S. 25

5 Vgl. hierzu Menzel (Anm. 1), S. 64f.

6 Vgl. Menzel (Anm. 1), S. 6

7 Vgl. Punkt 8 unter www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/informationskompetenz.html (zuletzt abgerufen am 17.10.2019)

8 Scholle, Ulrike: Qualifikationsprofil des Teaching Librarian: Positionspapier der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal 3 (1), 2016, S. 71–73. PURL: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2016H1S71-73> (zuletzt abgerufen am 17.10.2019)

9 Vollständiger Katalog bei Menzel (Anm. 1), S. 52

10 Eine detaillierte Erklärung zum Ranking bietet Menzel (Anm. 1), S. 50ff.

11 Vgl. ebd., S. 49

12 Spezifische Schwerpunkte in den Studiengängen (zum Beispiel HTWK Leipzig) oder Weiterbildungen (zum Beispiel Zertifikatskurs »Teaching Librarian« der TH Köln) bestehen zum Teil bereits.

13 Vgl. Menzel (Anm. 1), S. 64ff.

Indikatoren, unter anderem der Betonung der Wichtigkeit durch die Befragten, konnten 15 Hauptkompetenzen¹⁰ separiert werden (siehe Abbildung 1).

Die festgestellten Kompetenzen wurden in vier Gruppen ausdifferenziert. Zu den Soft Skills zählen Sozialkompetenzen (grün) und Selbstkompetenzen (rot). Erstere werden in der Interaktion mit anderen eingesetzt, Letztere bauen auf individuellen Merkmalen auf, die nicht unmittelbar mit sozialer Interaktion verbunden sind, wie zum Beispiel Ehrgeiz. Zu den Hard Skills gehören Fachkompetenzen (blau), die sich auf fachspezifische Aufgaben beziehen und Sachkompetenzen (gelb), die in verschiedenen Fachbereichen eine Rolle spielen.

Ergebnisse

Die Arbeit der Teaching Librarians beinhaltet im Kern stets soziale Interaktion. Für einen erfolgreichen Arbeitsalltag ergab sich daher die herausragende Dominanz der Sozialkompetenzen, vor allem der Netzwerkarbeit, des Einsatzes von Humor und der Fähigkeit, zu unterhalten und erfolgreich zu kommunizieren.

Zum anderen lebt der Arbeitsalltag der Befragten stark von Innovation. Neue Veranstaltungsideen werden ausprobiert, bestehende optimiert, digitale Medien integriert und weitere Zielgruppen erschlossen. Aus diesem Grund sind gerade die Selbstkompetenzen, allen voran Offenheit in der eigenen Arbeitsweise, die Freude an Neuem und Motivation für die eigene Tätigkeit sowie Flexibilität und Spontanität von ganz zentraler Bedeutung.

Die vermittelnden Tätigkeiten in ÖB liegen an der Schnittstelle bibliothekarischer und erziehungswissenschaftlicher Arbeit. Unter den Fachkompetenzen wird daher besonders die Bedeutung didaktischer Kenntnisse hervorgehoben. Wissen aus einer bibliothekarischen Fachausbildung wird ebenfalls als wichtig eingestuft. Einige Befragte berichten, dass sie die nötigen Fähigkeiten für das Aufgabenfeld als Teaching Librarian

NR	KOMPETENZ	ANZ. PERSONEN	ANZ. BET
01	Netzwerken	7	5
02	Kontextuierung	8	4
03	Offenheit	9	3
04	Flexibilität und Spontanität	8	4
05	Bibliothekarische Fachkenntnisse	7	4
06	Didaktische Kenntnisse (allgemein)	9	3
07	Kreativität	7	3
08	Zielgruppenanalyse	9	2
09	Humor	6	3
10	Kommunikationsfähigkeit	6	3
11	Affinität zu Sozialer Interaktion	6	3
12	Dienstleistungs- und Serviceorientierung	7	2
13	Resilienz / Fehlertoleranz	7	2
14	Mentoring und Coaching	6	2
15	Motivierungsfähigkeit	6	2

Abbildung 1: Die 15 Hauptkompetenzen, die im Arbeitsalltag von Teaching Librarians in Öffentlichen Bibliotheken zum Einsatz kommen.

Sina Menzel hat jüngst ihr Masterstudium am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin abgeschlossen. Seit Juli 2019 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt SoNAR (IDH). Ihre Forschungsinteressen liegen in der Vermittlung von Informationskompetenz, der individuellen Beurteilung von Relevanz und der Evaluation und Qualitätssicherung von Informationsinfrastrukturen.
– Kontakt: sina.menzel.1@hu-berlin.de



nicht während ihrer Ausbildung erlernt hätten, sondern erst mit Ausübung der Tätigkeit (»on the job«).¹¹ Dies gelte besonders für pädagogische und didaktische Inhalte. Hier zeigt sich ein Diskussionspunkt für die Gestaltung der Curricula in Aus- und Weiterbildung.¹²

Verkannter Stellenwert?

Bezogen auf die Sachkompetenzen stellen die befragten Teaching Librarians vor allem die Notwendigkeit der Einordnung der eigenen Arbeit in einen größeren Kontext heraus, also das Erkennen und Reagieren zum Beispiel auf politische und technische Veränderungen. Hier zeigt sich ein interessantes Spannungsfeld: Bis auf eine Person übernehmen die Befragten nicht ausschließlich Vermittlungsaufgaben, sondern sind mit mehreren Aufgabenbereichen innerhalb ihrer Einrichtung betraut. Teaching Librarians in ÖB sind also, so lässt zumindest die Gruppe der Befragten vermuten, nicht nur Teaching Librarians.

Dem gegenüber steht das Ergebnis, dass gerade die vermittelnde Arbeit von besonderem Stellenwert für die Position der Einrichtung ist. Die Befragten leisten aktive Netzwerkarbeit für ihre Bibliothek¹³ und verorten dadurch die eigene Einrichtung nachhaltig. Hier geht es auch um die Akquise Nichtnutzender, die sich vor allem aus Kooperationen mit anderen Einrichtungen (oftmals Schulen) ergibt. Das wirft die Frage auf, ob dieses Potenzial für die Position Öffentlicher Bibliotheken hinreichend erkannt wird.

Die Ergebnisse bieten einen Zugang zur Kompetenz-Palette für die erfolgreiche Vermittlung von Informationskompetenz durch ÖB. Eine Nachnutzung dieser Ergebnisse ist auf dreierlei Weise wünschenswert: Erstens können sie als Anregung verstanden werden, die aktuelle Praxis Öffentlicher Bibliotheken als Teaching Libraries besser abzubilden und damit weitere Kommissionsarbeit zu unterstützen. Zweitens können sie die Basis bilden, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Praxis in Wissenschaftlichen Bibliotheken herauszustellen. Drittens können die festgestellten Anforderungen als Maßgabe für die Curricula in bibliothekarischer Aus- und Weiterbildung dienen.